

Telefon: 0 233-26086  
22918

Telefax: 0 233-24213

## Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Stadtplanung  
PLAN-HA II/21 P  
PLAN-HA II/20 V

**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2168  
Schützenstraße (südlich und östlich), Luitpoldstraße  
(westlich), Prielmayerstraße (nördlich)  
(Teiländerung der Bebauungspläne Nrn. 41b, 41c und 688)  
- Karstadt am Bahnhofplatz -**

**Bekanntgabe des Ergebnisses des Ideen- und  
Realisierungswettbewerbes  
„Entwicklung an der Schützenstraße“ in München**

Stadtbezirk 2 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05945**

Anlagen:

1. Lageplan mit Stadtbezirkseinteilung
2. Übersichtsplan zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2168
3. Wettbewerbspläne der 1. bis 3. Preise

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung  
vom 04.05.2022**

Öffentliche Sitzung

### Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vortrag der Referentin.....</b>	<b>2</b>
1. Ideen- und Realisierungswettbewerb.....	2
1.1 Wettbewerbsaufgabe und Ziele des Wettbewerbs.....	3
1.2 Wettbewerbsverfahren.....	4
1.3 Einbindung der Öffentlichkeit, Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses.....	6
2. Wettbewerbsergebnis.....	6
3. Nächste Schritte.....	9
<b>II. Bekanntgegeben.....</b>	<b>10</b>

## **I. Vortrag der Referentin**

Zuständig für die Angelegenheit / Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 11 GeschO des Stadtrates der Landeshauptstadt München, da es sich um eine Angelegenheit der Stadtentwicklung und Bauleitplanung handelt.

Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 16.06.2021 die Aufstellung des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2168 beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03191) und als Grundlage für den Bebauungsplan der Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens durch die Projektentwicklerin zugestimmt.

Mit der vorliegenden Bekanntgabe wird nunmehr über das Ergebnis des durchgeführten Ideen- und Realisierungswettbewerbs sowie über das weitere geplante Vorgehen berichtet.

### **1. Ideen- und Realisierungswettbewerb**

Die private Eigentümerin des Warenhauses Karstadt München Bahnhofplatz ist Ausloberin des Wettbewerbs.

Der Warenhauskomplex Karstadt München Bahnhofplatz besteht aus dem denkmalgeschützten ehemaligen "Warenhaus Hermann Tietz" direkt am Bahnhofplatz und dem langgestreckten Erweiterungsbau aus dem Jahr 1971.

Städtebauliches Ziel des Bebauungsplanes mit Grünordnung ist die Auflösung des langgestreckten Baukörpers des Erweiterungsbaus und die Entwicklung eines neuen, offenen, durchlässigen und nutzungsgemischten Stadtbausteins mit Einzelhandels-, Büro- und Hospitalityflächen (Dienstleistung, Hotel). Das denkmalgeschützte Kaufhausgebäude soll von dem neu geplanten Erweiterungsbau freigestellt werden. Geplant ist insbesondere die Entwicklung einer attraktiven Erdgeschosszone als Voraussetzung für einen lebendigen öffentlichen Raum und einer städtebaulich und freiraumplanerisch attraktiven Verbindung von der Altstadt bis zum Hauptbahnhof.

Der Neubau soll einen neuen und attraktiven Stadtbaustein bilden und auch im städtebaulichen Kontext einen bedeutenden nachhaltigen Beitrag leisten. Eine Verbesserung der Attraktivität für das Quartier soll durch eine neue Durchlässigkeit des Gevierts, die Schaffung von qualitätsvollen Fußgänger\*innen- und Blickbeziehungen in Nord-Süd-Richtung und durch Angebote von Begrünung und Aufenthalt im öffentlichen Raum erreicht werden. In den Innenhöfen und Dachflächen können multifunktional nutzbare Grün- und Freiflächen angeboten werden. Für den öffentlichen Raum soll durch neue Gestaltungselemente eine attraktive Ergänzung der Ost-West-Wegebeziehungen der bestehenden Fußgängerzone entstehen.

## 1.1 Wettbewerbsaufgabe und Ziele des Wettbewerbs

Die Eigentümerin will künftig nur noch den historischen, denkmalgeschützten Teil des heutigen Karstadt-Komplexes als Warenhaus nutzen. Der Erweiterungsbau aus den 70er-Jahren - einschließlich vier bis dato eigenständige Geschäftshäuser an der Schützenstraße - soll durch eine neue Bebauung mit Einzelhandels-, Gastronomie-, Dienstleistungs-, Kultur- und Büroflächen ersetzt werden. Im 1. Untergeschoss des neuen Gesamtkomplexes soll eine durchgehende Fußgängerpassage zwischen den unterirdischen Sperrengeschoßen bzw. Ladenebenen am Hauptbahnhof und Karlsplatz entstehen. Mit dem Bauvorhaben einhergehen soll eine signifikante Aufwertung der Erdgeschossenebene durch Nutzungen und Angebote zur Verflechtung mit dem umgebenden öffentlichen Raum. Auf großzügig gestaltete räumliche Verknüpfungen zwischen dem öffentlichen Raum und der Untergeschoßebene muss geachtet werden.

### Ideenteil des Wettbewerbes

Die Aufwertung des umgebenden öffentlichen Raums war Aufgabe des Ideenteils des Wettbewerbes. Es wurden hierzu die folgenden Ziele formuliert:

- Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Raums durch Angebote von Begrünung und Aufenthalt
- Schaffung ausreichend dimensionierter Großbaumstandorte entlang der Prielmayerstraße sowie zusätzlicher Baumstandorte in der Schützenstraße
- Aufwertung des Straßenraums und barrierefreie und offene Gestaltung der Prielmayerstraße mit weniger baulichen Begrenzungen, ohne jedoch die Belange des beschleunigten Trambahnverkehrs einzuschränken
- Insgesamt müssen für den öffentlichen Raum und die zusätzlichen Funktionen in den Straßen (u.a. Vorfahrt für bestehende Hotels in der Schützenstraße) Lösungen zur stadtgestalterischen und klimatischen Aufwertung (Klimaanpassung) erarbeitet werden.

### Realisierungsteil des Wettbewerbes

Gegenstand des Realisierungsteils des Wettbewerbes war das umfangreiche Neubauvorhaben. Hierzu wurden Ziele formuliert und in Teilen konkretisiert:

- Umstrukturierung des introvertierten Gebäudekomplexes und Entwicklung eines neuen, gegliederten, offenen, durchlässigen und nutzungsgemischten Stadtbausteins,
- Entwicklung einer attraktiven Erdgeschosszone als Voraussetzung für einen lebendigen öffentlichen Raum und eine städtebaulich und freiraumplanerisch attraktive Verbindung von der Altstadt bis zum Hauptbahnhof,
- Aufwertung des öffentlichen Raums z.B. durch Rücksprünge und Arkaden als ein mögliches Element, insbesondere verbunden mit einer qualitätsvollen und barrierefreien Ausbildung der Gebäudeeingänge,
- Verwebung der Neubauten mit der kontextuellen Struktur der Umgebung - Ergänzung der vorhandenen Nutzungsmischung am Ort mit einer kleinteiligen, vertikalen und horizontalen Nutzungsmischung, Durchlässigkeit des Quartiers, Schaffung von qualitätsvollen Fußgänger\*innen- und Blickbeziehungen in Nord-Süd- Richtung, Schaffung von qualitätsvollen, multifunktional nutzbaren Grün-

und Freiflächen in den Innenhöfen, Schaffung von qualitätsvollen Dachgärten als Beitrag zur klimatischen Aufwertung,

- Förderung einer umweltgerechten und energieeffizienten Mobilität, basierend auf dem vorhandenen sehr guten Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs und Fernverkehrs sowie den weiteren Verkehrsmitteln und multimodalen Diensten des Umweltverbundes.

Im Zusammenwirken des Neubauvorhabens mit dem historischen Bestand soll ein neuer, attraktiver Stadtbaustein mit einer eigenen, unverwechselbaren Identität entstehen, der sowohl seiner herausragenden Lagequalität als auch den hohen architektonischen Ansprüchen der Landeshauptstadt München und der Ausloberin gerecht wird. Das Neubauvorhaben soll dabei - anders als der denkmalgeschützte Bestand - in sich selbst vielfältig und abwechslungsreich strukturiert und gestaltet werden.

Nachhaltiges Planen und Bauen stellen einen hohen Anspruch an die Wettbewerbsaufgabe und sollen in den Wettbewerbsbeiträgen mit Maßnahmevorschlägen hinterlegt werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung gelegt. Speziell durch ausreichende grüne Infrastruktur, aber auch durch die Berücksichtigung der Schwammstadt-Prinzipien muss bei einer zukünftigen Bebauung eine Adaption an Hitze und Starkregen erfolgen. Es wurden hierzu entsprechende Vorschläge mit den Wettbewerbsarbeiten erwartet.

## 1.2 Wettbewerbsverfahren

Der Durchführung des Wettbewerbes lagen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) am 31.01.2013 herausgegebenen Fassung und mit Bekanntmachung vom 22.02.2013 zugrunde.

Der Wettbewerb war als Ideen- und Realisierungswettbewerb mit elf eingeladenen Planungsteams aus Architekturbüros und Landschaftsarchitekturbüros ausgelobt. Im Rahmen der Preisgerichtssitzung stellten die Planungsteams ihre Ergebnisse persönlich vor.

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden folgende Planungsteams eingeladen (in alphabetischer Reihenfolge):

- 03 ARCHITEKTEN, München  
mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner, Freising
- BIG Bjarke Ingels Group, Kopenhagen  
mit realgrün Landschaftsarchitekten, München
- COBE, Nordhavn, DK  
mit nowak.müller Landschaftsarchitekten, München

- DAVID CHIPPERFIELD Architects, London / Berlin  
mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin
- GRAFT Architects, Berlin / Los Angeles  
mit KRE\_TA Landschaftsarchitektur, Berlin
- INGENHOVEN Architekten, Düsseldorf mit TOPOTEK 1, Berlin
- MAX DUDLER, Berlin  
mit Hager Partner Landschaftsarchitektur, Berlin
- MVRDV, Rotterdam, NL  
mit Wamsler Rohloff Wirzmüller Landschaftsarchitekten, Regensburg
- OLIV ARCHITEKTEN, München  
mit Pangratz + Keil Landschaftsarchitekten, München
- SNØHETTA, Oslo, NOR  
mit Keller Damm Kollegen Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München
- UNStudio, Amsterdam, NL  
mit toponauten landschaftsarchitekturGesellschaft mbH

**Zusammensetzung des Preisgerichts:**

Das Preisgericht setzte sich aus Fach- und Sachpreisrichter\*innen, sachverständige Berater\*innen sowie Vertretungen der städtischen Referate zusammen.

**Stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen**

- Prof. Johannes Ernst, Architekt, München
- Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin, München
- Prof. Dr.(Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Architektin, Stadtbaurätin, München
- Peter Cachola Schmal, Architekt, Frankfurt am Main
- Prof. Zvonko Turkali, Architekt, Frankfurt am Main
- Prof. Ludwig Wappner, Architekt, München

**Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter\*innen**

- Markus Penell, Architekt, Berlin
- Michael Hardi, Architekt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Peter Wich, Landschaftsarchitekt, München

**Stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen**

- Reiner Müller, SIGNA, Head of Development
- Tobias Sauerbier, SIGNA, Vorstand
- Paul Bickelbacher, Mitglied des Stadtrates, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
- Prof. Dr. Hans Theiss, Mitglied des Stadtrates, CSU-Fraktion

- Christian Müller, Mitglied des Stadtrates, SPD / Volt - Fraktion
- Andreas Klose, 1. Stellvertretender Vorsitzender Bezirksausschuss Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt–Isarvorstadt

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter\*innen

- Wilhelm Hannak, SIGNA, Project Manager
- Gudrun Lux, Mitglied des Stadtrats, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
- Heike Kainz, Mitglied des Stadtrats, CSU-Fraktion
- Anne Hübner, Mitglied des Stadtrats, SPD / Volt - Fraktion

### **Ablauf der Sitzung**

Die Preisgerichtssitzung fand am 03.02.2022 pandemiebedingt in einer Mischform aus Präsenzsitzung und Videokonferenz statt. Zum Vorsitzenden des Preisgerichts wurde Herr Prof. Ludwig Wappner gewählt.

Die teilnehmenden Büros stellten ihre Arbeiten in einer Videokonferenz anhand ausführlicher digitaler Präsentationen (s. Anlage 3) vor. Danach begann die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge und die Prämierung.

### **1.3 Einbindung der Öffentlichkeit, Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses**

Die Ausloberin hat das Ergebnis des Wettbewerbs und alle Wettbewerbsarbeiten öffentlich ausgestellt. Diese konnten in der Zeit vom 17. - 24. Februar 2022 im 5. Stock des Kaufhaus Oberpollinger, Neuhauser Str. 15, 80331 München eingesehen werden.

## **2. Wettbewerbsergebnis**

In der Preisgerichtssitzung am 03.02.2022 wurden insgesamt drei Preise vergeben. Nachfolgend werden die drei prämierten Arbeiten mit Beurteilungen als Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung vorgestellt.

### **1. Preis: David Chipperfield Architects Gesellschaft von Architekten mbH mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH**

#### **Beurteilung der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne Anlage 3.1)**

„Der Beitrag reagiert in überzeugender Weise auf die städtebaulichen Prinzipien des unmittelbaren Umfeldes und zeigt ein Gebäudeensemble, das eigenständig in Erscheinung tritt, zugleich aber in seinem Maßstab, der Dichte und der Typologie zum selbstverständlichen Bestandteil des Quartiers wird.

Hierzu trägt der konzeptionell nachvollziehbare Verzicht auf die Ausbildung einer großformatigen Galerie im Inneren des Ensembles bei sowie - stattdessen - die Strukturierung des Gebäudevolumens durch weit zurückspringende Einschnitte entlang der angrenzenden Straßen. Das Ergebnis dieser Entscheidungen sind wohltuende, gut proportionierte Häuser, die durch eine über dem Erdgeschoss durchlaufende Plattform ihren Zusammenhang finden.

Hervorzuheben an dieser Stelle ist die sehr gelungene räumliche Staffelung der Kubatur oberhalb des fünften Obergeschosses, die zwar ein Teil des

Gesamtvolumens ist, dennoch aber gegenüber den darunterliegenden Ebenen abwechslungsreich zurückspringt und damit die Straßenräume in sinnvoller Art aufweitet.

Das homogene Erscheinungsbild des Ensembles wird durch eine fein ausgearbeitete Fassade geprägt, die sehr licht wirkt und mit leichten Abstufungen der Farbe Grün changiert.

Das Prinzip der Behandlung des äußeren Volumens findet im Inneren eine sehr konsequente Übersetzung. Der hohe Anteil an Außenfassadenfläche generiert in den Obergeschossen nahezu durchgängig Räume mit besonders guter Tageslichtnutzung und attraktiven Ausblicken. Besonders hervorzuheben sind die angemessene Dimensionierung der inneren Passage und die räumlich sehr attraktive Verknüpfung der Erdgeschossenebene mit dem Unter- und dem ersten Obergeschoss. Die fußläufige Anbindung der Passage an die Prielmayer- und die Schützenstraße erfolgt an richtigen Stellen. Kritisch bewertet wird die zurückhaltende Ausbildung dieser Zugänge im Außenraum.

Das konstruktive System des Gebäudes ist einfach aufgebaut, wodurch eine gute Flexibilität in der inneren Organisation gewährleistet ist. Die Möglichkeit einer Realteilung in den Obergeschossen wäre noch zu konkretisieren.

Die wirtschaftlichen Kenndaten der Arbeit liegen im mittleren Bereich der eingereichten Beiträge. Der Ideenteil beinhaltet einfache, gute Vorschläge. Die Ausbildung der Allee an der Prielmayerstraße wird positiv bewertet.

Alles in allem überzeugt der Beitrag durch seine sehr subtile Einfügung in den städtischen Kontext, durch eine Gebäudetypologie, die zukünftige Bedürfnisse mit großer Variabilität sowie einer hohen räumlichen Qualität erfüllen kann, und nicht zuletzt durch eine Architektur mit prägnanter Physiognomie.“

## **2. Preis: BIG Partners Limited mit realgruen Landschaftsarchitekten, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten und Stadplanern mbH**

### **Beurteilung der mit dem 2. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne Anlage 3.2)**

„Eine auf den ersten Blick leicht zu erfassende Arbeit, die aus einem rundum verglasten Großkörper besteht, der an den Längsseiten in den Drittelpunkten eingedellt ist und am oberen Rand zurückweicht, um dem Straßenraum mehr Licht zu geben. Alle Ecken sind abgerundet, sodass sich der Eindruck von drei eleganten und weichen Kieselsteinen entlang der beiden Straßen ergibt. Der Baukörper ist von drei Innenhöfen belichtet, die sich ebenfalls nach oben hin vergrößern. Dadurch entstehen gut zu unterteilende, kontinuierliche Büroflächen in den Obergeschossen, die allerdings auch beträchtliche Raumtiefen aufweisen. Allerdings wird die Dimension des östlichen Lichthofes als zu gering angesehen, um effektiv Licht nach unten zu befördern.

Das Erdgeschoss wird großzügig von zwei Passagen unterteilt, die mittig verbunden sind. Alle Ecken sind ebenfalls abgerundet, im Einklang mit der gesamten weichen Großform. Im Untergeschoss läuft entlang dieser Verbindung eine mäandrierende Passage, frei unterteilbar und mehrfach verbunden mit dem Erdgeschoss. Der Höhepunkt dieses Stadtbausteins ist der Dachgarten. Er besteht

aus einem großen dynamischen ‚Zopf‘ aus Ebenen, die über- und untereinander verflochten sind, intensiv begrünt als „Stadtschwamm“ für Regenwasser dienen und aufregende Erlebnisse und Blicke versprechen, die allerdings nicht nur den Mitarbeitenden im Hause, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollten.

Konstruktiv wird ein Tragwerk aus Stahlstützen und Holz-Betonhybridplatten vorgeschlagen.

Insgesamt haben wir es mit einem einfachen und dennoch eleganten Vorschlag zu.“

### **3. Preis: Snøhetta Studio Innsbruck GmbH mit Keller Damm Kollegen GmbH**

#### **Beurteilung der mit dem 3. Preis ausgezeichneten Arbeit (Pläne Anlage 3.3)**

„Der vielfach differenzierte großstädtische Block ist das konzeptionelle Thema dieser Arbeit. Die im stark repetitiven Nutzungsprogramm liegende Hinleitung zur Großform wird angenommen, in der Ausbildung aber sehr geschickt in einen sowohl städtischen als auch menschlichen Maßstab transformiert.

Auf Erdgeschosebene werden die urbanen Außenraumpotentiale der Großstadt aufgegriffen und der weithin gelungene Versuch unternommen, diese Welt in das Gebäude selbst hinein zu transportieren.

Es entsteht so eine attraktive, zumeist gut von oben belichtete innere Stadtlandschaft. Die Wegeführung erfolgt über alle vier Gebäudeecken diagonal in das Gebäude hinein und verwebt sich räumlich mit der sinnfällig fortgesetzten Untergeschosswelt, die sich zwischen dem Stachus und dem ehemaligen Kaufhaus Tietz aufspannt.

Nach oben offene und ausreichend hohe eingeschossige Bereiche werden alternierend zueinander angeordnet und führen so zu interessanten Raumwahrnehmungen der Nutzer und Besucher des Gebäudes. Angemessen proportionierte Treppen verbinden die Geschosse ausreichend. Es wird so ein insgesamt anziehender, attraktiver Ort entstehen, der durchaus die Qualität historischer Kaufhausarchitektur erreichen kann.

Diese offensive Einladung der Öffentlichkeit in das Gebäude beschränkt sich nicht nur auf die beiden Ebenen Erd- und Untergeschoss, es erfolgt zudem eine konsequent und präzise ausgearbeitete Umlenkung der Öffentlichkeit in die Vertikale des Gebäudes. Der mittlere der drei richtig angeordneten Innenhöfe ist als überdachtes Atrium konzipiert, um dessen Perimeter herum die vertikale Erschließung bis hinauf auf das Dach erfolgt.

Die Erschließung der Büroflächen in den oberen Geschossen erfolgt über sechs Erschließungskerne, deren Eingänge samt den zwar kleinen, aber ansprechend gestalteten Foyers sich klar zu den öffentlichen Straßenräumen hin orientieren, und ermöglicht damit eine gute Adressbildung. Die Lage dieser Erschließungskerne ermöglicht für die in den Obergeschossen angeordneten Büroflächen eine sinnvolle und gut nutzbare Teilung. Zwischen kleinteiliger Nutzung und einem Großmieter können hier alle Nutzerfälle gut dargestellt werden. Die Proportion der Höfe ist angemessen, nicht nur die Belichtung der erdgeschossigen Hallenflächen wird hierdurch gewährleistet, auch die zum Hof



orientierten Büroräume erhalten hierdurch ausreichend Licht. Die Konstruktion ist im Untergeschoss und Erdgeschoss als massive Betonkonstruktion angedacht, ab dem 1. Obergeschoss soll eine Holzhybridbauweise eingesetzt werden. Diese erscheint richtig und sinnvoll und ist in ihrer Umsetzbarkeit im Prinzip nachgewiesen. Die konsequente Übersetzung der konstruktiven Materialität in die Fassade, in das Rahmenwerk aus Beton und Holzfenstern mit teilweise geschlossenen Paneelen, wirkt zunächst gestalterisch etwas passiv, kann aber bei vertiefter Betrachtung durchaus überzeugen. Die Problematik der repetitiven Fassadenstruktur wird durch die geschickte bauskulpturale Bearbeitung im geknickten Dachbereich sowie den etwas artifiziell gesetzten Dacheinschnitten aufgefangen. Kontrovers wird die horizontale Lamellenverkleidung im Dachbereich diskutiert. Den Argumenten der Verschattung und der Formfindung des Gebäudes stehen funktionale Bedenken der Nutzbarkeit der dahinterliegenden Räume entgegen. Das insgesamt ehrliche Konzept der Dachlandschaft, wo sich Aufenthaltsflächen und geschickt integrierte Energiegewinnungstechnik den Raum teilen, wird positiv bewertet.

Insgesamt stellt die Arbeit einen spannenden und wertvollen Beitrag zu der komplexen und zukunftsweisenden Aufgabe der Transformation eines tradierten Kaufhausstandorts in der Münchner Innenstadt dar. Insbesondere das dreidimensionale Verweben mit der städtischen Struktur im Erd- und Untergeschoss ist hervorzuheben.“

#### **Empfehlung des Preisgerichts**

„Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser\*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit von DAVID CHIPPERFIELD Architects mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten mit den ausgelobten Planungsleistungen zu beauftragen.“

### **3. Nächste Schritte**

Entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts wird die prämierte Arbeit als Grundlage für das anstehende Bebauungsplanverfahren herangezogen. Als nächster Schritt im Verfahren wird die Öffentlichkeit angehört. Die Unterlagen für die Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden vorbereitet und das Beteiligungsverfahren eingeleitet.

#### **Beteiligung des Bezirksausschusses**

Die Satzung für die Bezirksausschüsse sieht in der vorliegenden Angelegenheit kein Anhörungs- bzw. Unterrichtsrecht der Bezirksausschüsse vor.

Der Bezirksausschuss des 2. Stadtbezirks war durch seinen ersten stellvertretenden Vorsitzenden als Sachpreisrichter im Preisgericht vertreten.

Das Mobilitätsreferat, die Stadtwerke München MVG sowie die Stadtwerke München Immobilien, das Kommunalreferat und das Baureferat haben Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Die Bezirksausschüsse des 2. Stadtbezirkes Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, des 1. Stadtbezirkes Altstadt-Lehel und des 3. Stadtbezirkes Maxvorstadt haben Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Bickelbacher, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Müller, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekanntgegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/ Bürgermeister

Prof. Dr. (Univ. Florenz)  
Elisabeth Merk  
Stadtbaurätin

**III. Abdruck von I. - II.**

über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)  
an das Direktorium Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

**IV. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II / 20V**

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den Bezirksausschuss 1
3. An den Bezirksausschuss 2
4. An den Bezirksausschuss 3
5. An das Kommunalreferat – RV
6. An das Kommunalreferat – IS-KD-GV
7. An das Baureferat – VR1
8. An das Baureferat
9. An das Kreisverwaltungsreferat
10. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
11. An das Referat für Bildung und Sport
12. An das Sozialreferat
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA I
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/01
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/21P
17. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/24 B
18. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/52
19. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III
20. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV
21. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3  
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Am .....

Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/20V